
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 283

Carl Zuckmayer, **DES TEUFELS GENERAL**

von Karla Seedorf

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

In Ergänzung zu den Aufgaben im Buch (Kapitel 6) finden Sie hier zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen. Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 5 ** (Gymnasiale Oberstufe)

„Die beiden Mädchen – so was von Verschiedenheit – man sollte kaum glauben, dass sie Schwestern sind.“ (S. 31)

Erläutern Sie, inwiefern Sigbert von Mohrungen's Bemerkung über seine beiden Töchter Anne Eilers und Waltraut von Mohrungen, genannt Pützchen, zutrifft und weshalb beide Frauen gegen Ende des Dramas von General Harras enttäuscht sind.

Mögliche Lösung in knapper Form:

- Nach dem frühen Tod seiner Frau überließ Mohrungen die Erziehung seiner Töchter weitgehend der parteiideologischen Beeinflussung durch den Bund Deutscher Mädels, wie er im Nachhinein „bitter“ (S. 31) feststellen muss.
- Pützchen wie Anne haben die nationalsozialistischen Indoktrinationen verinnerlicht, doch während Anne – bis zum Tod ihres Gatten Friedrich Eilers – vor allem aus Idealismus an das Dritte Reich glaubt („Uns ist das heilig. Es hat uns ja das bisschen Lebensinhalt gegeben.“, S. 18) und ihren Mann zärtlich liebt, ist Pützchen vor allem von Macht- und Karrieremotiven getrieben und löst deshalb die Verlobung mit dem ehrgeizigen „Träumer“ (S. 30) Hartmann, weil dieser ihr nicht das rechte Durchsetzungsvermögen für eine steile NS-Karriere zu besitzen scheint (vgl. S. 122).
- Pützchen versucht stattdessen, den ihr sympathischeren „Teufelskerl“ Harras dafür zu begeistern: „In einem Jahr können Sie der Größte sein – die Macht hinterm Führer – und jeden abkragneln, der Ihnen nicht gefällt. Macht ist Leben. Macht ist Genuss. Mensch – wenn Sie nicht zugreifen – ich mache Sie ganz groß!!“ (S. 123)
- Doch als Harras sie zurückweist („Ich brauche niemanden. Und wenn ich jemanden brauche – den such ich mir selbst.“, ebd.), droht sie ihm mit Erpressung wegen Fluchthilfe von Juden und beschimpft ihn beim Abgehen enttäuscht und wütend mit den Worten: „Du Feigling. [...] Du gemeiner Hund. Du Verräter.“ (S. 124)
- Während also Pützchen Ideale wie Freiheit und Humanität als „Gefasel“ (S. 122) bezeichnet und von Harras fordert, dass er sich als Machtmensch darüber hinwegsetze, wirft im dritten Akt ihre desillusionierte Schwester Anne dem Vorgesetzten ihres verstorbenen Mannes seinen mangelnden Idealismus und sein Machtstreben vor: „Sie haben nicht geglaubt, woran Eilers glaubte. Und dennoch haben Sie ihn dafür sterben lassen. Sinnlos sterben.“ (S. 143) Daher spricht sie ihn „an allen Morden schuldig, die geschehn“ (S. 144) und verweigert ihm auch die christliche Vergebung (vgl. S. 145).

Aufgabe 6 *** (Gymnasiale Oberstufe)

„Harras' ‚Heldentum an sich‘ wird nicht, wie es an der Zeit gewesen wäre, kritisch durchleuchtet, sondern denkmalhaft emporstilisiert“, so die Kritik der Literaturwissenschaftlerin Marianne Kesting am Drama *Des Teufels General*.

Beziehen Sie kritisch Stellung zu dieser Äußerung.

Mögliche Lösung in knapper Form:

Marianne Kesting hat recht mit ihrer Einschätzung, weil...

- General Harras durch seine Charakterdarstellung (treuer Freund, Antifaschist, respektlos und mutig, angesehen wegen seiner beruflichen Fähigkeiten und Stellung, (selbst-)ironisch, ehrlich, gläubig, voller Lebenslust) auf weiten Strecken als sympathische Identifikationsfigur gezeichnet wird.

- insbesondere das Militär und dessen affirmative Stellung zu Hitler und dem faschistischen Regime im Drama nicht kritisch hinterfragt bzw. ironisch-verfremdend dekonstruiert wird (wie z.B. die der Lächerlichkeit preisgegebene militärisch-bürokratische Sphäre in Zuckmayers *Der Hauptmann von Köpenick*).
- dadurch der Eindruck entsteht, dass diese sympathischen „echten Kerls“ in ihren kleidsamen Uniformen und mit ihren markig-respektlosen Sprüchen ihre kriegerisch-virilen Kunststücke nur unglücklicherweise – aufgrund von Zwang oder Verführung – dem falschen Regime zur Verfügung gestellt haben.
- Zuckmayer in seinem Drama versäumt hat, die das Unrechtssystem unterstützende Rolle des Militärs historisch korrekt darzustellen.

Kestings Einschätzung ist z. T. aber auch überzogen, da...

- das Bild von HARRAS als eines strahlenden Kriegshelden im Dramenverlauf zunehmend demontiert wird und ihm einige negative Charaktereigenschaften zugeschrieben werden bzw. formuliert er diese auch selbst (Beschreibung als hemmungsloser, treuloser, rastloser, desillusionierter, verbitterter, bequemer, lasterhafter, egoistischer Machtmensch; Selbstcharakterisierung als „hoffnungslos verkommenes, armseliges, erbärmliches Gesindel“, S. 146).
- er vor allem aufgrund seiner stufenweise zunehmenden Schuldeinsicht und der tödlichen Konsequenz, die er daraus zieht, dem Zuschauer/Leser vor Augen führt, dass sein Verhalten inakzeptabel und unentschuldigbar ist.
- er als „des Teufels General“ nicht auf christliche Vergebung hoffen kann und dem „Teufel“ Hitler stattdessen bei Dramenschluss „Quartier in der Hölle“ (S. 155) zu machen gedenkt.